

Liebe Ansbacher Eisenbahnfreundinnen und –freunde,

eben noch hatten wir mit einer hübschen Weihnachtsfeier das Jahr 2015 ausklingen lassen und die freien Tage „zwischen den Jahren“ genossen, als es im neuen Jahr auch schon weiterging. Die Modellbahn wollte präpariert und der Basar im BrückenCenter vorbereitet werden. Und schon sind wir wieder mittendrin im Jahr. Der Alltag rollt.

Auch sonst, außerhalb unserer Vereinsräume, tat sich einiges. Seit 12. Januar ist die monströse Streckensperrung Bamberg – Lichtenfels in Kraft. Zur Kompensation der ausfallenden ICE Berlin – München in der Taktlage ungerade Stunde beschert dies uns Ansbachern erstmals seit 2002 wieder direkte Fernzug- Durchbindungen in die Landeshauptstadt. Kleiner Schönheitsfehler: Die IC Karlsruhe – München verkehren über Nürnberg – Augsburg, stellen also keine wirkliche Verbesserung dar. Dafür gibt es – wiederum geschuldet der Streckensperrung zwischen Bamberg und Lichtenfels – eine verdichtete, stündlich verkehrende RE- Relation Nürnberg – Bayreuth – Lichtenfels mit Anschluss an den FTX Richtung Jena und Sonneberg. Dafür blieben für die S4 nach Nürnberg die dortigen Anschlüsse an den Fern- und überregionalen Nahverkehr gleichermaßen suboptimal.

Getan hat sich seit Jahresbeginn auch einiges am AEF- Journal. Es berichtet nun neben einer erweiterten Chronik auch über Neuigkeiten rund um die Bahn – regional und überregional. Ob wir diesen Umfang und die Erscheinungshäufigkeit beibehalten können, wird sich zeigen. Für Rückmeldungen zu dieser Form unserer Vereinsmitteilungen sind wir dankbar. Unsere Mitteilungen sollen keine Einbahnstraße sein. Informationen und Textbeiträge werden dankend entgegengenommen.

Viel Spaß beim Lesen wünschen herzlichst

Frank Augsburg und Thomas Kootz

An unsere Geburtstagskinder im Januar und Februar:

ALLES GUTE, GLÜCK, UND VOR ALLEM GESUNDHEIT UND PERSÖNLICHES WOHLERGEHEN

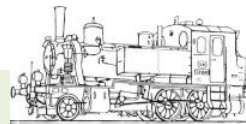
Wolfgang Frank
Katja Klopfer
Benjamin Schreyer
Horst Pill
Otto Grottenthaler
Frank Augsburg
Daniel Pichl
René Steib

Herzlich Willkommen!

Als zwischenzeitlich 49. Mitglied bei den Ansbacher Eisenbahnfreunden begrüßen wir

Andreas Mayer

in unseren Reihen. Lieber Andreas, wir wünschen Dir viel Spaß, Erholung und Kreativität bei unserem gemeinsamen Hobby.



WAS SEIT ERSCHEINEN DES LETZTEN AEF- JOURNAL PASSIERTE

SFS Leipzig/ Halle – Erfurt ist in Betrieb gegangen

Mit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2015 wurde die SFS Leipzig/ Halle – Erfurt dem Planbetrieb übergeben, nachdem es in den Wochen und Monaten zuvor neben der Nachreichung fehlender Nachweise bereits Inbetriebnahme- und Testfahrten gegeben hatte.

Das Teilstück der Verbindung Berlin – München war bereits zweimal in unseren Themenabenden verankert, nämlich 2008 und 2012, worin Baufortschritte zwischen Nürnberg und Leipzig/ Halle gezeigt wurden.

Die komplette Neubaustrecke wird 2017 in Betrieb gehen und als erste Magistrale ausschließlich mit ETCS anstelle ortsfester Signale und LZB ausgerüstet sein. Das Teilstück zwischen Leipzig und Erfurt ist 120,2 km lang und damit 5 km länger als die Bestandsstrecke. Die Fahrzeit beträgt durchschnittlich 39 Minuten gegenüber 75 – 80 Minuten auf der Bestandsstrecke. Allerdings waren bis 8. Januar 2016 täglich im Durchschnitt zwei Umleitungen von ICE über die Bestandsstrecke zu verzeichnen, geschuldet dem Ausfall des ETCS.

Alles in allem und ohne dass eines unserer Vereinsmitglieder mal eine „Testfahrt“ gewagt hätte: Es hätte schlimmer kommen können! Auch die Inbetriebnahme des ETCS auf der Schweizer SFS Mannstetten – Rothrist verlief nicht pannenfrei.

Insgesamt ist die SFS inzwischen aus den Schlagzeilen, was nicht bedeutet, dass alle dem ETCS geschuldeten Probleme behoben wären. Sie treten derzeit bloß nicht mehr in der Konzentration auf wie nach der Betriebsaufnahme.

Der SFS- Lückenschluss ist auch wegen der bis in den September dauernden Vollsperrung zwischen Bamberg und Lichtenfels von Bedeutung. Erbrachte eine Umleitung auf der Strecke Nürnberg – Leipzig durch das Saaletal stattdessen über Würzburg – Fulda – Erfurt bis zum Fahrplanwechsel noch 60 Minuten Fahrzeitverlängerung, so reduziert sich die Verlängerung mit der SFS auf 30 Minuten.

Lückenschluss Selb – As

Gleichfalls mit dem Fahrplanwechsel 2015 besteht wieder eine durchgehende Eisenbahnverbindung zwischen Hof in Oberfranken und dem tschechischen As. Mit dem EgoNet- Ticket werden seitdem durchgehende Verbindungen zwischen Hof – As – Cheb und Marktredwitz angeboten.

Möglich wurde diese deutsch-tschechische Verbindung durch den Bürgerentscheid in Selb 2012, worin sich eine Mehrheit für die Wiederaufnahme der Bahnverbindung aussprach.

Entsprechend feierlich wurde die Wiedereröffnung gefeiert. In Selb und As gab es Bahnhofsfeste und es war ein Pendelzugverkehr eingerichtet.

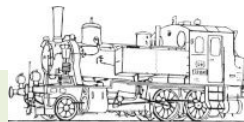
Die Bayerische Eisenbahngesellschaft hatte im Vorfeld eine Bestellgarantie von 12 Jahren ausgesprochen. Wir werden sehen, wie sich die Verkehre entwickeln. Es wird weiterhin zu eruieren sein, inwieweit die neue Verbindung für einen Vereinsausflug taugt.

S-Bahn Nürnberg erneut an NX vergeben

Die Ausschreibung für das S-Bahn-Netz Nürnberg wurde erneut an National Express (NX) vergeben. Endgültig ist diese Entscheidung noch nicht, denn die DB Regio hat sich neuerlich rechtliche Schritte vorbehalten.

Anders als der jetzige Betreiber DB Regio sinnt NX darauf, sozusagen 24/7 (24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche) die gute alte Regionalbahn wieder zu beleben. Soll heißen: NX fährt – so Gott und die Zulassung es wollen – rund um die Uhr mit Triebzügen „RegioPanther“ von Skoda, bestehend aus fünf Wagen je 26,4 m und insgesamt 440 Sitzplätzen. Regio behält und behält es sich vor, während der Ferienzeit das Platzangebot mal um die Hälfte zu kürzen, oder gar nicht zu fahren. Ganz nach dem Motto: Mehr Kundschaft, als DB Regio übersehen kann, ist nicht gewollt.

Andererseits darf getrost die Frage nach der Ausschreibungspolitik gestellt werden, sind doch die neu beschafften Talent2- Züge der DB erst vier Jahre in Betrieb. Sie wurden mit finanziert durch



den Freistaat und wären ab 2018 nutzlos oder woanders unterzubringen. Logisch, transparent und nachvollziehbar geht anders.

IC2 in Betrieb – sehr zum K... Brechen der Fahrgäste

Zwei Jahre später als angekündigt und nach den ersten Betriebstagen schon in den Schlagzeilen: Die IC2 starteten mit dem Fahrplanwechsel denkbar schlecht. Zwar verkehren sie bislang planmäßig auf der Linie (Dresden –) Leipzig – Magdeburg – Hannover – Bremen. Aber die Wagen bewegen sich anders als gedacht. Was ist passiert?

Bei den IC2 handelt es sich um 2011 bestellte Doppelstock-IC-Züge in der Konfiguration: BR 146 + 5 Doppelstockwagen. Sowohl die Lok BR 146.5 als auch die Doppelstockwagen sind dabei Abruf aus einem vor 2011 geschlossenen Rahmenvertrag zwischen der DB und dem Hersteller Bombardier Transportation. Eigentlich sollten 35 Garnituren der IC2 bereits 2013 in Betrieb gehen. Probleme beim Zusammenspiel der Software zwischen Lok und Wagenzug sorgten für zwei Jahre Verspätung.

Die DB hat auf genannter Linie abschnittsweise die Schienen schleifen lassen und dabei wurde verschiedenen Meldungen nach das Schienenprofil gerade so gehalten. Ohne jetzt in Details zu gehen – das geschliffene Schienenprofil sorgt dafür, dass sich die Drehgestelle unter den Wagen nicht mehr um die Hochachse drehen („wenden“), sondern aufgrund mangelnder Reibung nur noch zwischen den beiden Schienen „pendeln“ – also in Fahrzeug- Querrichtung hin- und herschwingen.

Bestimmende Größe für die Bewegung der Radsätze und Drehgestelle ist die so genannte „äquivalente Konizität“ von Rad- und Schienenprofil. Da nun weder Schienenkopf noch Laufflächenprofil im geometrischen Sinne konisch sind, sondern Verschleiß- angepasst, werden bestimmte Profile festgelegt, mit denen sich ein bestimmtes Verhalten einstellt. Dieses Verhalten ist durch auch durch Querschwingungen mit einer bestimmte Frequenz charakterisiert, als wären Schienenprofil und Laufflächenprofil konisch. Daher der Begriff „äquivalente Konizität“.

Fatalerweise geschieht das Pendeln der Drehgestelle mit einer Frequenz von 0,5 Hz, was mit der Anregungsfrequenz für das Wanken übereinstimmt, welches wiederum durch die Wankstütze unterbunden werden soll. Allerdings geschieht das nur in den Bereichen, die Gefahr laufen, die Fahrzeug- Begrenzungslinie zu verletzen. Unterhalb dessen greift die Wankstütze nur unzureichend, was übrigens gewollt ist.

Bei solch langwelligen Schwingungen kann es bei empfindlichen Fahrgästen zu Unwohlsein kommen. Die DB kündigte Veränderungen an den Doppelstockwagen an. Allerdings darf man gespannt sein, ob dann die Nachweise für die Zulassung noch gültig sind.

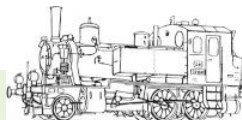
AEF- CHRONIK JANUAR 2016

6. Januar 2016 – Modellbau

Alle Jahre wieder...(Teil I): Wie immer zum Jahresanfang trudelten die meisten der Modellbahner nach Mittag ein, um die Anlage auf Herz und Nieren zu prüfen. Rein äußerlich betrachtet hat sich übers Jahr 2015 an der Anlage nicht viel getan. Das liegt auch daran, dass viel am Detail gearbeitet wurde, das Große und Ganze aber so blieb wie es vor einem Jahr war.

Aber – alles gut: Modellbau soll Spaß machen und kein Zwang sein. Immerhin wurden einige zeitaufwendige Vorbereitungen getroffen (Bäumchenbau, Bahnsteigbedachung). Und es wurde sehr viel Zeit investiert, bei Weichen- und Signalschaltung die Umstellung von analog auf digital zu schaffen. Letzteres ist noch nicht ganz gelungen. Es fehlt noch der Laptop nebst angeschlossener Software. Jedoch mit der Multimaus funktioniert das Ganze schon recht passabel.

All die Unentwegten, die sich am 6. Januar trafen, testeten vor allem, ob die Anlage so funktionierte wie vorgesehen. So ganz nebenbei wurden noch ein paar Details geschaffen. Als dann klar war, dass die Anlage vorzeigwürdig war – machten wir Feierabend!



8. Januar 2016 – Aufbau zum „Tag der Modellbahn“

Alle Jahre wieder...(Teil II): Am Vortag des „Tag der Modellbahn“ herrscht ab ca. 18.15 Uhr in den Räumen der AEF geschäftiges Treiben. Vereinsmitglieder melden sich zum Helfen, welcher Art auch immer. Kartons und Klappkisten werden gepackt mit allem, was man am nächsten Tag so gebrauchen könnte. Zur gleichen Zeit laufen im BrückenCenter bereits die ersten Händler ein...

Aber mal der Reihe nach: Anfang Oktober wurde uns durch das BC der „Tag der Modellbahn“ auf Samstag den 9. Januar 2016, terminiert. Es erfolgte an die „üblichen Verdächtigen“ die Einladung zur Teilnahme und die Resonanz war heuer größer als in den letzten Jahren – 19 Teilnehmer und 4 weitere Interessenten, denen leider abgesagt werden mußte, wurden gezählt. Dank einiger Vorbereitung – resultierend aus kleinen Pannen der letzten Jahre – gestalteten sich Platzeinnahme und Aufbau der Händlerstände einigermaßen problemlos. Sogar Herr Müller – sonst immer unzufrieden – konnte mit adäquatem Stellplatz bei Laune gehalten werden.

Gegen 19.15 Uhr wurden der AEF- Stand und die Modellbahn aufgebaut. Hilfe leisteten hier: Christof, Erich, Peter, Axel, Markus, Frederik, Helmut, Fritz und Monika, Thomas. Gegen 21 Uhr war alles vorbereitet und der Trupp AEF'ler machte sich auf den Heimweg, vor sich einen folgenden langen Tag.

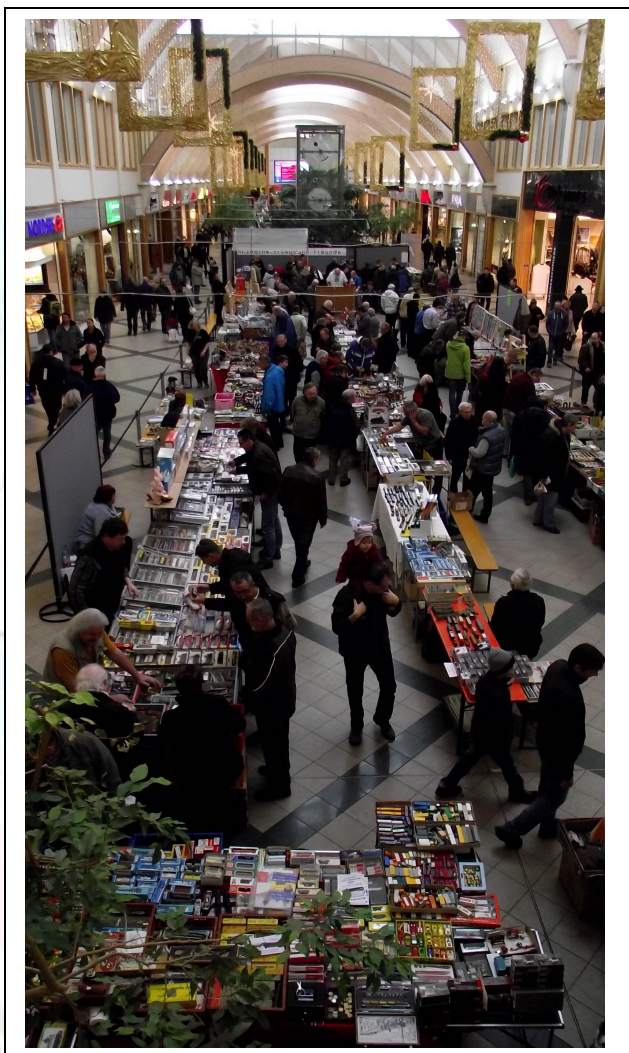


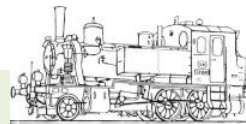
Bild: Auch wenn das Foto am Samstag entstand – bereits Freitagabend waren die meisten Stände für den „Tag der Modellbahn“ aufgebaut und vorbereitet. (Foto: Frank Augsburg)

9. Januar 2016 – „Tag der Modellbahn“ im BrückenCenter

Mit Öffnung des BC kamen die Nachzügler und fanden ihre Plätze, einige Zeit später liefen auch die ersten Ansbacher Eisenbahnfreunde ein und bereiteten alles für den Ansturm vor. Vor der offiziellen Eröffnung gab es noch eine kleine Brotzeit für Händler und Eisenbahnfreunde – mit vollem Magen verhandelt es sich besser.

Was gab es diesmal zu ergattern? Auffällig war der relativ hohe Anteil an Märklin-Modellbahn-Fahrzeugen und Zubehör aus den Jahren des Wirtschaftswunders und danach, was alles in allem für Sammler interessant sein mag, aber für die Generation smartphone nicht taugt. Andererseits müßte man den zweifelsohne zahlreichen Modellbahn-Enthusiasten noch eindringlicher näherbringen, dass jetzt eben mit dieser Schwemme an „Altmaterial“ der Einstieg in das Hobby so billig sein kann wie lange nicht mehr. Hierfür müssen wir uns für 2017 – sollte das Überangebot dann noch bestehen – eine Strategie zurechtlegen.

Schön anzusehen waren die beiden Vitrinen am Stand des Modellbahn-Netzwerkes Franken und auch die Ausstellungsstücke bei Herrn Müller.



Pünktlich mit Öffnung des BC begann der Ansturm auf die Börse. Insgesamt herrschte gute Stimmung, die noch besser wurde, als unser Lokdoktor „Dr. mod.“ Reinhold Fröhlich die Szenerie betrat und mit Rat und Tat den Hilfesuchenden zur Seite stand, die zeitweise zu fünft oder zehnt in der Schlange standen.

Selbst als Reinhold seinen „Notarzteininsatz am Modellbahngleis“ beendet hatte, war die Teststrecke öfter im Einsatz.

Wieder einmal war unsere Vereinsanlage der Hingucker. Gott sei Dank tauschten die zuverlässig ihre Runden drehenden ICE3, LINT, BR 50 und andere fahrfähige Züge über Markus' und Maximilians vergossenen Schweiß während der Programmierung der Digitalsteuerung hinweg.

Die zahlreichen Interessenten an unserer Anlage – ob jung, ob älter – wurden aufmerksam durch Annette betreut, informiert und mit Programmzetteln versorgt.

Sehr erfreut waren wir über Susanne und Hans, die uns nach Mittag einen längeren Besuch abstatteten, sowie über Herberts auch recht ausgedehnten Besuch.

Die Händler zeigten sich recht spendabel. Ohne Thomas' Finanzbericht zur Jahreshauptversammlung vorgehen zu wollen: Es handelt sich um das beste Netto-Ergebnis seit Jahren!

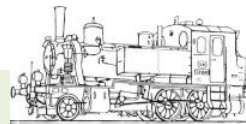
Zu dem ausgezeichneten Gelingen unseres Jahresauftakts beigetragen haben: Dieter, Hans Peter, Christof und Christoph, Reinhold, Peter, Alexandra, Markus, Frederik, Annette, Marko, Axel, Erich, Rüdiger, Helmut, Monika und Fritz,



Bild: Wieder einmal Publikumsmagnet war die AEF- TT- Modellbahnanlage, auf der die Züge zuverlässig ihre Runden drehten. Junge wie erfahrene Mitglieder verfolgten aufmerksam die Zugfahrten. (Foto: Frank Augsburg)

10. Januar 2016 – Modellbahnbörse in Crailsheim

Markus und Frank machten sich am Morgen nach dem „Tag der Modellbahn“ auf zur Modellbahnbörse in Crailsheim, die ebenfalls alle Jahre um die Zeit stattfindet. Diesmal war die Veranstaltung wieder in die Halle des alten Hangars verlegt worden. Die Stellfläche für die Händler und Aussteller ist geschätzt das Doppelte wie die im Brückencenter. Dementsprechend mehr Händler waren vor Ort. Im Eingangsbereich zeigten die Freunde des Modellbahnclubs Crailsheim ihre Modulanlage in H0 und kämpften offensichtlich mit denselben Problemen einer Modulanlage wie die AEF auch.



Für Besucher wurden 3,- € Eintritt fällig, über Standgebühren für die Händler wurde auch hinter vorgehaltener Hand nichts gesagt, sie dürften angesichts der Hallenmiete nicht ganz unerheblich sein. Ansbach und Crailsheim – zwei Modelle, so eine Börse zu gestalten. Hier im BrückenCenter haben sowohl Händler als auch AEF den Vorteil, dass die Stammkundschaft hierhin auch ohne Auto findet, die viel größere Laufkundschaft sowieso kommt und die Modellbahnbörse eben nur ein Teil des Ganzen ist.

Am Ende wurden durch beide Vereinsfreunde einige Bastelmaterialien ergattert, bevor es nach Mittag auf den Rückweg nach Ansbach ging.

15. Januar 2016 – Vortrag „Eisenbahnreise durch Rumänien“

Zu dem Vereinsabend am 15. Januar konnten wir nach bestimmt 10-jähriger Abwesenheit wieder unser langjähriges und treues Vereinsmitglied Maximilian Frank zum ersten Mal seine Frau Beata begrüßen. Zuletzt war Maximilian als Schüler aktiv und zeigte u.a. Bilder von der Dresdner Straßenbahn und von einem Gartenbahn- Tag bei Dieter.

Als Erwachsener kam er nun wieder und zeigte Bilder aus Rumänien, Beatas Heimat.

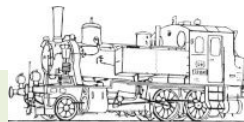
Zunächst führte die Bilderreise von der Hauptstadt Bucuresti aus in den Norden, wo eine ca. 12 km lange Werksbahn von einem Tagebau für Kalkstein bis hin zum Verarbeitungswerk fotografiert wurde. Auch eine Führerstandsmittfahrt war möglich. Auch der Nordbahnhof der Hauptstadt kam nicht zu kurz. Zwischendurch erhielten die anwesenden Vereinsfreunde Einblicke in Rumäniens imposante Landschaft, in die primitive, aber (eben deswegen) funktionierende Bahntechnik und die Tatsache, daß das Auto dort der Eisenbahn wenigstens in der Höchstgeschwindigkeit überlegen ist.

Wer sich – angeregt durch den Bilderabend – nach Rumänien aufmacht, sollte jedoch nicht vergessen, daß das Land im Südosten der EU die Hälfte aller Bären (Braunbären?) ganz Europas auf sich vereint, mit den entsprechenden Gefahren jederzeit möglicher Begegnungen.

Alles in allem war der Bilderabend über Rumäniens Eisenbahnen speziell und Rumänien allgemein sehr gelungen und ein hervorragender Auftakt für die Themenabende 2016. Von den anwesenden Interessierten dafür einen herzlichen Dank an Beata und Max.



Unterwegs nördlich Bucurestis mit der Kalkstein- Bahn (Foto: Max Frank)



16. Januar 2016 – Reise zur Modellbahnausstellung nach Landshut

Es ist ja bekannt, dass sich seit einiger Zeit ein paar Unentwegte aufmachen in alle Regionen Bayerns, um sich Anregungen für die Modellbahn und den Modellbau zu holen. So besuchten wir u.a. schon das ICE-Betriebswerk München, das Stellwerk am Münchner Hbf, die Eisenbahnfreunde im ICE-Betriebswerk München, den MEC München sowie die Modellbahnfreunde in Großkarolinenfeld. Diesmal ging die Reise nach Landshut, wo der dortige Modelleisenbahnclub seine Anlage den Gästen zeigte. Mit von der Partie waren Markus, Maximilian, Christof, Rüdiger und Frank. Mit der S4 ging es um 8.32 Uhr ab Ansbach nach Nürnberg und von dort mit dem RE Richtung München über Regensburg weiter bis Landshut.

Mit dem Stadtbus fuhren wir in die Altstadt. Landshut war von Bombenangriffen zu Ende des Zweiten Weltkrieges verschont geblieben und so ist die historische Altstadt mit Rathaus und Kirche aus Backstein bis heute erhalten. Um es mal ganz neutral zu formulieren: Landshut ist allemal eine Reise wert.

Inmitten der Altstadt befindet sich ein Modellbahnladen, den wir besuchten, um anschließend auf Rüdigers Vorschlag das Restaurant „Zur Insel“ zu entern und uns dort bei Sauerbraten, Schweinsbraten und Ente für den Modellbahnbesuch zu stärken.

Dann ging es wiederum mit dem Stadtbus zurück zum Bahnhof, wo seit 13 Uhr in den Kellerräumen des EG die Modellbahnausstellung des MECL (Modell- Eisenbahnclub Landshut) geöffnet hatte.

Erneut stellten wir uns die Frage, warum die üppigen Vereinsheime immer woanders sind. Für Unkundige gab es einen Gleisplan, für Hungerige eine Kantine. Letzteres wurde durch uns genutzt, nachdem wir die „Außenstelle München“ (Franks Spezls) getroffen hatten.

Viele Anregungen nahmen wir mit auf die Rückfahrt um 16.32 Uhr ab Landshut und diskutierten sie im Prinzip bis zur Ankunft in Ansbach. Zahlreiche Ideen wurden geboren, viele wieder verworfen, aber einige blieben. Schauen wir mal, wie sie sich umsetzen lassen.

Fazit: Kein „Hard-core“ wie am 30. Dezember 2014 bei dem legendären Ausflug nach Salzburg-Parsch, aber auch wieder eine gelungene Tour.

24. Januar 2016 - Modellbau

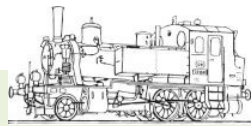
Der Modellbausonntag am 24. Januar fand – im Gegensatz zu den vorangegangenen Sonntagen – diesmal wenig Zuspruch. Auf ein Neues...!

29. Januar 2016 – Eisenbahn und Energieversorgung

Das Thema klingt beim ersten Lesen oder Hören nicht so spannend. Man erwartet einen Vortrag über Leitungsnetze der Deutschen Bahn, über Verbrauchsziffern, Kompensationsmaßnahmen...

Wer jedoch den Vortragenden – unseren Vereinsfreund Peter Wach – kennt, weiß, dass von alledem nicht die Rede sein würde. Vielmehr ging es um das Thema „Wie kommt eine Eisenbahn wirtschaftlich an die Energie, die gebraucht wird, um sie zu betreiben“. Hierzu erläuterte uns Peter sehr viel Wissenswertes über Kohle, Bunkeröl, Brikettfabriken und sonstige nicht nur dem Feuer zu übergebende Stoffe – Stichwort „Porta- Feuerung“. Worin alles in allem kurz aber verständlich erklärt wurde, wie es neben den Standard- Dampflok (Kohlefeuerung) zu zahlreichen „abwegigen“ Entwicklungen kam, die aber jede für sich und unter dem Aspekt der Energieversorgung zuverlässig funktionierten – und es teilweise heute noch tun.

In gleicher Weise wurde den anwesenden Eisenbahnfreunden das europäische Stromsystem Klein- Klein rein aus der einst regionalen Entwicklung näher gebracht. Als sich die auf dem Kontinent die Elektroenergie durchsetzte, war es aus Sicht der einzelnen Staaten schlicht nicht mehr wirtschaftlich, ihre Infrastruktur und Fahrzeuge um der Vereinheitlichung willen umzurüsten. Heutige „Korridor- Triebfahrzeuge“ kompensieren diesen Nachteil weitgehend. Einige Absteher in die Physik und Chemie der Oberschule riefen auch längst verschüttet geglaubtes Eisenwissen zum Thema wieder nachhaltig ins Gedächtnis – so die „endotherme“ und die „exotherme“ chemische Reaktion.



Auch über den heutigen Energiemix bei der Deutschen Bahn war die Rede, über Bahnstromversorgung zu Reichsbahn- und Bundesbahnzeiten und die geschichtliche Herkunft zweier unterschiedlicher Herangehensweisen.

Vielen Dank an Peter Wach für einen sehr interessanten Abend über ein Thema, über das sich möglicherweise die wenigsten Eisenbahninteressierten Gedanken machen. Warum auch: Der Strom kommt doch aus der Steckdose – oder?

WAS SONST NOCH GESCHAH

9. Januar 2016 – Eisenbahnfreunde Lichtenfels

Bereits in der Adventszeit hatte der Lichtenfelser Eisenbahnclub (LEC) im von der DB übernommenen Stellwerk am Nordkopf des Bf. Lichtenfels Tage der offenen Tür eingerichtet und seine, bereits vielfach in diversen Modellbahn- Zeitschriften vorgestellten, Anlagen der Öffentlichkeit gezeigt.

Für uns Ansbacher Eisenbahnfreunde ist dieses Ereignis aus drei Gründen bemerkenswert: Erstens haben wir die Lichtenfelser bereits vor vier Jahren im September 2012 besucht, allerdings ohne den Gang zum Stellwerk. Zweitens: Zusammen mit den Eisenbahnfreunden aus Lichtenfels haben wir schon manchen Ausflug gemacht, so nach Großkarolinenfeld und zum Münchner MEC. Andersherum war ich selber schon einige Male zu Gast in Lichtenfels und immer wieder begeistert angesichts der herrlichen Anlagen und des Grillfests, das für geladene Gäste unternommen wird. Und drittens: Heuer haben sich beide Termine überlagert. Für Anfang 2017 hat zumindest die „Außenstelle München“ beschlossen, auch die Ansbacher Eisenbahnfreunde zu besuchen. Was zwingend voraussetzt, dass der „Tag der offenen Tür“ in Lichtenfels und der „Tag der Modellbahn“ in Ansbach nicht auf denselben Tag fallen.

Das sollten wir hinkriegen. Wenn wir noch einen Weg finden, kostengünstig (das heißt: Zum Nulltarif) einen Raum für unsere Vereins- und Anlagenpräsentation anzumieten, steht dem Gegenbesuch der Lichtenfelser und Münchner Eisenbahnfreunde nichts mehr im Wege.